

22. Heumonath 1712 - 22. Juli 2012

Gedenkanlass der Kantone Schwyz, Zug und Zürich 300 Jahre nach den Kämpfen an den Kantonsgrenzen
Sonntag, der 22. Juli 2012 in Kirche und Schloss Wädenswil und bei der Sternenschanz in Samstager

Persönliche Einladung

zum Gedenkanlass der Kantone Schwyz, Zug und Zürich

zu den Kämpfen an den Kantonsgrenzen vor 300 Jahren

und zum konfessionellen Landfrieden von 1712

Sonntag, der 22. Juli 2012 09:00 Uhr

Reformierte Kirche Wädenswil

Programm:

- 0845 Öffnung der Kirchentür
- 0900 Oekumenischer Gedenkgottesdienst. Pfarrer Werner Gysel und ein katholischer Priester
- 0930 Verschiebung zum Schloss Wädenswil (individuell), Erfrischung

- 1000 Begrüssung im Saal des Schlosses
Grussworte des Standes Schwyz durch Regierungspräsident Walter Stählin
Grussworte des Standes Zug durch Regierungsrat Peter Hegglin
Grussworte des Standes Zürich durch Regierungsrat Ernst Stocker

- 1030 Referat von Dr. Marco Sigg, Schwyz, Dozent Militärakademie MILAK
Une promenade militaire?
Der Kriegsschauplatz an der zürcherisch-schwyzerischen Grenze im zweiten Villmergerkrieg 1712

- 1100 Referat von Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Brunnen
Aus Feinden werden Freunde...
Gedanken zum Zusammenfinden der Konfessionen durch dreihundert Jahre

- 1145 Historischer Ehrensalue als Erinnerung an den Waffenstillstand auf Schloss Wädenswil und an den vierten Landfrieden von 1712 durch die Zunft zur Saffran.

- 1200 Apéro riche im Schlossgarten, bei Ungunst der Witterung im Gartenpavillon

- 1315 Dislozierung zur Sternenschanz in Samstager (individuell)

- 1400 Enthüllung der Gedenktafel des Ortsmuseums Richterswil
Schluss salute der Barbara-Zunft und der Zunft zur Saffran

- 1415 Erfrischung

- 1500 Schluss des Gedenkanlasses

22. Juli 1712 Gedenk Anlass der Kantone Schwyz, Zug und Zürich

Vor dreihundert Jahren – eine fast vergessene Geschichte...

Freitag, der 22. Juli 1712 : Pulverdampf und Kriegsgräuel

Seit zwei Monaten liegen sich Schwyzer und Zürcher Truppen an der „Landmarch“ zwischen Richterswil und Hütten gegenüber, ein paar Zürcher Kompanien in den Schanzen von Samstagnern, Bellen, Hütten und Finstersee, die Schwyzer in viel grösserer Zahl in ihrer grossen Schanze Iltimoos in Wollerau mit fünf „Stucken“. Zum offenen Kampf kommt es nie, aber hin und wider wird ein Schuss gelöst oder eine Scheune angezündet.

An Dienstag hat ein Schwyzer Scharfschütze den Zürcher Lieutenant Ulrich erschossen, gestern wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt. Am Abend war unübersehbar, dass die Schwyzer Truppen zusammenzogen.

Heute früh um drei Uhr wurde als Sturmzeichen auf dem Rossberg ein Feuer angesteckt, noch vor Morgengrauen wurde das Zürcher Gehöft „Bergli“ angegriffen, die kleine Feldwache vertrieben und sieben wehrlose Mädchen und Frauen und ein Greis umgebracht. Das Feuerzeichen gilt auch für die Zuger Truppen, die über den Steg von Finstersee ins Zürcher Gebiet eindringen. Aus dem wochenlangen Geplänkel ist bitterer Ernst geworden. Der Sturm von 2'300 Schwyzern auf die Hüttener Schanze scheitert im Geschützfeuer des Erdwerkes, der Heerhaufen dringt ausserhalb der Reichweite der Geschütze jenseits des Hüttenersees ungehindert tief in Zürcher Gebiet ein und sammelt sich beim Gehöft Sägel. Ein Angriff auf den befestigten Kirchhof von Schönenberg wird von der Zürcher Kavallerie unter Rittmeister Eschmann von Wädenswil zurückgeworfen und die Schwyzer Truppen im Sägel zurückgedrängt.



Die zürcherische Bellenschanze wird von der Wollerauer Schanze mit Feuer eingedeckt und dreimal berannt, einem vierten Sturm möchte sie wohl nicht standhalten. Elf Mann sind im Feuer der Angreifer schon gefallen. Da greift in grösster Not die kleine Zürcher Kavallerie die Hauptmacht an und drängt sie auf Schwyzer Boden zurück.

22. Juli 1712 Gedenk Anlass der Kantone Schwyz, Zug und Zürich

Die Bataille ist geschlagen, bei der respektvollen Übergabe der Gefallenen zeigt sich christlicher Anstand über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Das Kommando der Schwyzer Truppen entschuldigt sich für die Untat im Gehöft Bergli, die Zürcher bergen aus der Sihl bei Zürich den gefallenen Sohn des Schwyzer Obristen Niderist und bringen ihn nach Schindellegi.

Am 1. August wird im Zürcher Hauptquartier im befestigten Schloss Wädenswil der Waffenstillstand gesiegelt, am 11. August 1712 in Aarau der 4. Landfrieden verkündet, am 16. August die Zürcher Truppen auf Schloss Wädenswil entlassen.



Der vierte Landfrieden von Aarau vom 11. August 1712 trägt die Siegel der dreizehn Orte und der zugewandten Städte St. Gallen und Biel. Der Friede war ein massvolles und weitblickendes Diktat der Sieger: Er gewährte auch in den gemeinen Herrschaften die freie Ausübung beider Konfessionen. Dieser Geist des Friedensvertrages von 1712 trug viel dazu bei, die konfessionellen Gegensätze zu mildern und mehr das Gemeinsame denn das Trennende eigenössischen Seins zu betonen.

Sonntag, der 22. Juli 2012 : In 300 Jahren sind aus Feinden Freunde geworden

In der 1767 fertiggestellten Kirche von Wädenswil gedenken Regierungsvertreter der drei Stände mit Behörden und Gästen in einer oekumenischen Andacht der Gefallenen und der Ereignisse vor dreihundert Jahren. Im Hauptquartier des Zürcher Kriegsrates von 1712, im früheren Landvogteischloss Wädenswil, überbringen die Regierungsräte Walter Stählin, Peter Hegglin und Ernst Stocker dann die Grussbotschaften Ihrer Kantone zum Gedenktag, der Militärhistoriker Marco Sigg bringt uns den Tagesverlauf vor dreihundert Jahren näher und der Politologe Iwan Rickenbacher hält Rückschau auf 300 Jahre, in denen aus Feinden Freunde und gute Nachbarn geworden sind. Nach einem Apéro riche im Schlossgarten zieht man zum Kriegsschauplatz von 1712. Bei der Sternenschanz in Samstagen wird eine Gedenktafel enthüllt, ein Artilleriesalut und ein Umtrunk beschliessen den Gedenktag.